Mitteilungen aus dem Gemeindeamt – Oktober 2002 – Postentgelt bar bezahlt – Verlagspostamt 5771 Leogang

9.9.2002 – Ein Freudentag für Kinder und Eltern, für Lehrer und die gesamte Gemeinde Leogang

Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler traten am Montag, dem 9. September 2002 erstmals über die Schwelle der Hauptschule Leogang. Es ist schon ein außergewöhnliches Gefühl, dass erstmals in der Geschichte unserer Heimatgemeinde eine eigene Hauptschule zur Verfügung steht.

Direktor Manfred Herzog und die gesamte Lehrerschaft haben sich intensiv auf diese Zeit vorbereitet und die erste Phase bravourös und zur allgemeinen Zufriedenheit hinter sich gebracht. Natürlich hat es vor allem im Außenbereich der Schule noch eine Reihe von Fertigstellungsarbeiten gegeben. Es ist nicht leicht, innerhalb eines Jahres ein solches Bauvorhaben über die Bühne zu bringen.

Mit dem Arbeitsverlauf bei diesem Großprojekt bin ich äußerst zufrieden. Von ein paar Ausnahmen abgesehen, haben sich alle Firmen, ihre Chefs und vor allem die Mitarbeiter größte Mühe gegeben, dieses Bauwerk termingerecht und in bester Qualität auszuführen. Die Arbeiten werden bis Ende Oktober dieses Jahres andauern, wobei der Schulbetrieb nicht beeinträchtigt ist und bis zur Einweihung alles fertig gestellt sein wird.

Natürlich sind schon eine Reihe von Aktivitäten geplant, sei es im Turnsaal, an der Kletterwand oder im Fortbildungsbereich.

Direktor Manfred Herzog und Bgm. Hias Scheiber mit der ersten Klasse der HS Leogang

Hinsichtlich der Benützung durch Vereine und Organisationen werden wir nach einer vorangehenden genauen Abklärung eine großzügige Vorgangsweise an den Tag legen.

Auch unsere Musikkapelle wird demnächst in ihr wunderschönes Probelokal einziehen, sodass unser Bildungs-, Sport- und Vereinszentrum in kürzester Zeit voll ausgelastet sein wird.

Fortsetzung auf S. 2

Aus dem Inhalt: Die wichtigsten Themen

Neuverpachtung Restaurant Sonnrain ..... Seite 4
Altspeiseölentsorgung ..... Seite 6
Busplan ..... Seite 11

Die **offizielle Eröffnung,** zu der ich jetzt schon einladen möchte, findet am **16. November 2002** mit unserem geschätzten Herrn Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger statt.

Heute schon möchte ich die gesamte Bevölkerung und alle Vereine bitten, an diesem Festakt teilzunehmen. Gleichzeitig ist dieser Tag ein Tag der Offenen Tür, damit alle Leogangerinnen und Leoganger diese Stätte, über die sehr viel diskutiert worden ist und die ohne Zweifel eine große Bedeutung für die kommenden Generationen haben wird, auch besichtigen können.

Immer wieder höre ich jedoch, dass einige Leoganger der Meinung sind, dieses Projekt sei mit einer unverschämten Kostensteigerung bzw. Kostenüberschreitung realisiert worden.

Ich möchte mich von diesen unwahren Gerüchten klar und deutlich distanzieren und hier festhalten, dass die Einhaltung des Kostenrahmens stets unser Ziel war und es nur in wenigen Bereichen zu Kostenüberschreitungen gekommen ist.

Die maßgebenden Beschlüsse wurden alle einstimmig im Bauausschuss bzw. in der Gemeindevertretung gefasst. Wesentliche Veränderungen und Entscheidungen wurden in diesen Gremien diskutiert und wir konnten dabei auch eine Reihe von Verbesserungen und Vergrößerungen erreichen. Die endgültige Abrechnung wird natürlich erst gegen Ende dieses Jahres bzw. Anfang des nächsten Jahres vorliegen.

Ich wünsche allen Nutzern dieses Hauses, vor allem den Kindern, den Lehrern und allen Vereinen eine schöne Heimstätte, beste Voraussetzungen für Aus-und Weiterbildung und dass die Hauptschule Leogang wirklich zum Nutzen und Segen vieler unserer Gemeindebürger werden wird.

Euer Bürgermeister
LAbg. Matthias Scheiber

„Das Boot“ – ein Kunstwerk Leoganger Kinder auf dem Schulhof

Unsere Hauptschule ist in Betrieb!

Am Montag, 9. September 2002 um 8:00 Uhr war es endlich soweit: Unsere Hauptschule ist in Betrieb gegangen.

105 Schülerinnen und Schüler, die in 5 Klassen unterrichtet werden sowie 15 Lehrerinnen und Lehrer erfüllen nun die Schule mit Leben.
Die letzten Tage vor der Inbetriebnahme waren durch hektische Betriebsamkeit der verschiedenen Firmen und Unternehmen gekennzeichnet. Der Reinigungstrupp der Firma „Leoganger Bau“ und unser „hauseigenes“ Reinigungspersonal Helga Herbst und Lydia Stöckl arbeiteten auf Hochdruck um alle Räumlichkeiten vom Baustaub zu säubern und die Schule auf Hochglanz zu bringen. Zu Schulbeginn präsentierte sich das Schulgebäude bereits in einem sehr ansehnlichen Zustand.
Die Errichtung der Schule erfolgte in einer sehr kurzen Bauzeit – der Spatenstich erfolgte am 20. August 2001 – also vor ca. einem Jahr. In diesem Jahr ist sehr viel auch an begleitender Arbeit passiert:
Detailplanungen in allen Bereichen (Ausstattung, Einrichtung, Optimierung der Funktionalität, . . .), das Schulkonzept wurde in unserer Zukunftswerkstatt präzisiert und festgelegt, zusätzliche Fortbildungen der Lehrer im Bereich der offenen Lernformen sind erfolgt.
Die offizielle Einweihung unserer neuen Schule erfolgt wie bereits erwähnt am Samstag, dem 16.11.2002. In der zu diesem Anlass erscheinenden Festschrift werden Sie einiges über die Schule und den Schulbetrieb erfahren.

Manfred Herzog
Direktor der HS Leogang

Mittlerweile haben sich alle sehr gut in der neuen Umgebung eingelebt.

Die 1. Klasse mit ihrer Lehrerin Doris Zauner beim EDV-Unterricht.

Impressum: *Herausgeber u. Verleger: Gemeinde Leogang · Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister LAbg. Matthias Scheiber · Gestaltung: media_design.con, Saalfelden · Druck: Löschenbrand, Saalfelden.*

Hochwasseralarm in ganz Europa

Die letzten Tage des August und die ersten des September 2002 – diese Tage brachten nicht nur in unseren Regionen, sondern in ganz Europa überdurchschnittliche Niederschläge und führten zu schlimmen Naturkatastrophen. Von klimatischen Veränderungen, von Entwicklungen in der Erdatmosphäre, von Jahrhundert- ja sogar Jahrtausendkatastrophen war die Rede.

Gott sei Dank hat sich das Hochwasser in unserer Heimatgemeinde in Grenzen gehalten. Wir waren wieder einmal unter denjenigen, die von den Unwettern nicht am härtesten getroffen wurden. Dennoch war es auch für uns eine Naturkatastrophe, die unseren Einsatzkräften sehr viel abverlangt hat. Es ist mir ein persönliches Bedürfnis, allen, voran aber der Feuerwehr Leogang mit ihren Kommandanten, den Einsatzleitern, dem Roten Kreuz und allen Bewohnerinnen und Bewohnern, die gefordert waren, mitzuarbeiten und mitzuhelfen, aufs herzlichste zu danken.

Auch ich war in diesen Tagen bemüht, bei der Organisation bestmöglich mitzuhelfen und vor Ort zu sein, wo es erforderlich war. In den Tagen der Katastrophe hat sich wieder gezeigt, wie wertvoll der kompetente Einsatz verschiedener Spezialisten ist. Ich spreche insbesondere vom Katastrophenreferenten der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, Kurt Reiter, der in ausgezeichneter Art und Weise, die ja schon weit über den Pinzgau hinaus bekannt ist und die wir nicht hoch genug einschätzen können, agiert hat. Hervorragend mit ihm zusammengearbeitet hat der junge DI Gebhard Neumayr von der Wildbachverbauung.

Ich kann diesen beiden Verantwortungsträgern, aber auch allen Vorarbeitern bzw. Mitarbeitern der WLV und den eingesetzten Firmen größte Anerkennung und Lob aussprechen. Dass nach so kurzer Zeit unsere Schäden wieder fast alle beseitigt sind, dass komplett neue, perfekte Uferverbauten und Sicherungen entstanden, das haben wir diesen Männern zu verdanken.

Im Ortsteil Hütten bahnte sich die Leoganger Ache einen neuen Weg – hier im Bereich Spielplatz

Unserem Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger berichtete ich von der großartigen Fähigkeit dieser Leute und teilte ihm mit, dass die Hochwasserkatastrophe ohne die schnellen und fachkundigen Entscheidungen und den Einsatz dieser Leute wohl nicht so perfekt zu bewältigen gewesen wäre. Er hat mich gebeten, auch in seinem Namen Dank und Respekt auszusprechen.

Am 18. September 2002 fand in Salzburg die erste Katastrophenfondssitzung nach diesen verheerenden Unwettern statt. Fast alle Bürgermeister des Landes waren gekommen, um der Sitzung beizuwohnen und für ihre Gemeinde das beste herauszuholen. Aufgrund der sehr guten Aufbereitung von Seiten unseres Amtes und des Katastrophenreferenten Kurt Reiter war es für mich nicht mehr erforderlich, zusätzliche Wünsche zu äußern. Der Schaden für Leogang, der sich hauptsächlich zwischen dem Ort Hütten und dem Haus Fiechtl ereignet hat, betrug nicht weniger als 342.000 Euro. Einstimmig wurde dabei die Schadensbehebung in dieser Sitzung beschlossen.

Die verantwortlichen Politiker und Beamten unseres Landes haben Perfektion und hohe Sachkenntnis, vor allem aber auch unkomplizierten Einsatzwillen gezeigt, sodass in kürzester Zeit den geschädigten Bewohnern und Gemeinden dieses Landes in großartiger Weise geholfen werden konnte.

Auch diesbezüglich ein großer Dank aus Leogang an das Land Salzburg!

LAbg. Hias Scheiber
Bürgermeister

KUNDMACHUNG

1. Gemäß § 21 Abs. 1 in Verbindung mit § 23 Abs. 3 des Salzburger Raumordnungsgesetzes 1998 - ROG 1998, LGBl. Nr. 44/1998 i.d.g.F. wird kundgemacht, dass die Gemeinde Leogang die Änderung des Flächenwidmungsplanes

   im Bereich des Ortszentrums von Leogang

   beabsichtigt.
2. Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, beabsichtigte Bauführungen innerhalb der Kundmachungsfrist bekannt zu geben und gegebenenfalls entsprechende Nutzungserklärungen gem. § 17a Abs. 1 dritter Satz abzugeben. (Die Kundmachungsfrist beträgt 4 Wochen ab Verlautbarung in der Salzburger Landeszeitung).
3. Eine Aufnahme von unverbauten Flächen in den Entwurf des Flächenwidmungsplanes kann nur erfolgen, wenn eine Nutzungserklärung abgegeben wird. Für Nutzungserklärungen ist das durch Verordnung der Salzburger Landesregierung festgelegte Formular zu verwenden (§ 17a Abs. 1 ROG 1998). Entsprechende Formulare liegen bei der Gemeinde auf.
4. Zur Erstellung des Entwurfes des Flächenwidmungsplanes können innerhalb der Kundmachungsfrist schriftlich Anregungen eingebracht werden.

Der Bürgermeister
LAbg. Matthias Scheiber e.h.

KUNDMACHUNG

1. Gemäß § 21 Abs. 1 in Verbindung mit § 23 Abs. 3 des Salzburger Raumordnungsgesetzes 1998 - ROG 1998, LGBl. Nr. 44/1998 i.d.g.F. wird kundgemacht, dass die Gemeinde Leogang die Änderung des Flächenwidmungsplanes

   im Bereich der Talstation der Einseilumlaufbahn Asitz in Hütten

   beabsichtigt.
2. Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, beabsichtigte Bauführungen innerhalb der Kundmachungsfrist bekannt zu geben und gegebenenfalls entsprechende Nutzungserklärungen gem. § 17a Abs. 1 dritter Satz abzugeben. (Die Kundmachungsfrist beträgt 4 Wochen ab Verlautbarung in der Salzburger Landeszeitung).
3. Eine Aufnahme von unverbauten Flächen in den Entwurf des Flächenwidmungsplanes kann nur erfolgen, wenn eine Nutzungserklärung abgegeben wird. Für Nutzungserklärungen ist das durch Verordnung der Salzburger Landesregierung festgelegte Formular zu verwenden (§ 17a Abs. 1 ROG 1998). Entsprechende Formulare liegen bei der Gemeinde auf.
4. Zur Erstellung des Entwurfes des Flächenwidmungsplanes können innerhalb der Kundmachungsfrist schriftlich Anregungen eingebracht werden.

Der Bürgermeister
LAbg. Matthias Scheiber e.h.

Die Transport- und Erdbewegungsfirma Hasenauer hat sich in Leogang angesiedelt

Mit großer Freude habe ich vernommen, dass sich die junge und äußerst aktive Firma Hasenauer, die von den Gebrüdern Hasenauer geführt wird, in Leogang (Übernahme des ehemaligen Obwaller-Bauhofes) angesiedelt hat.

Für die Gemeinde Leogang ist die Transport- und Erdbewegungsfirma eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung im Bereich unserer Klein- und Mittelbetriebe. Die Gebrüder Hasenauer mit ihren tüchtigen Mitarbeitern sind in unserer Region aufgrund ihrer hervorragenden Arbeit bestens bekannt, und ich bin deshalb besonders stolz, dass es ihnen möglich geworden ist, ihren Standort in Leogang zu sichern.

Ich wünsche den jungen strebsamen Unternehmern, dass sie sich in Leogang daheim fühlen, vor allem aber, dass sie jene wirtschaftlichen Voraussetzungen haben und bekommen, die notwendig sind, um ihren Betrieb gut zu führen und auszubauen.

Ein Glück Auf der Fa. Hasenauer! *Bgm. Hias Scheiber*

Bevölkerungsstatistik im Land Salzburg

Mit 1.1.2002 waren rund 519.300 Personen im Land Salzburg mit Hauptwohnsitz gemeldet. Das sind um ca. 37.000 Personen oder 7,7 % mehr als zum Zeitpunkt der Volkszählung im Mai 1991. Mit der Zunahme um 7,7 % ist die Bevölkerung im Land Salzburg seit der Volkszählung 1991 stärker gewachsen als in jedem anderen Bundesland. Salzburg stellt derzeit 6,4 % der Wohnbevölkerung Österreichs.

Im Jahr 2001 gab es erstmals seit der Volkszählung 1991 einen nennenswerten Rückgang der Zahl der Ausländer (–700 Personen), die mit 63.500 Personen nunmehr 12,2 % der Gesamtbevölkerung Salzburgs stellen.

Mit Jahresbeginn 2002 gab es im Land Salzburg rund 91.400 Kinder unter 15 Jahren, das sind 17,6 % der Wohnbevölkerung. Die Zahl der 15- bis 60-jährigen Personen ist in den letzen zehn Jahren um 6,9 % auf 329.100 Personen gestiegen. Dies entspricht 63,4 % der Wohnbevölkerung.Die Zahl der über 60-jährigen ist während des letzten Jahrzehnts um 18,7 % auf 98.800 Personen (19,0 % der Salzburger) angestiegen.

Johann Aigner

Nationalratswahl

Wie aus den Medien bekannt, findet am 24. November 2002 die vorgezogene Wahl zum Nationalrat statt.

Im Gemeindeamt (Meldeamt) liegt das Wählerverzeichnis in der Zeit vom 14. bis 24. Oktober zur öffentlichen Einsicht auf. Alle Personen, die im Wählerverzeichnis eingetragen sind, können an der Wahl teilnehmen. Wahlberechtigt sind all jene, die mit 31. Dezember 2001 das 18. Lebensjahr vollendet und mit Stichtag 24. September 2002 ihren Hauptwohnsitz in Leogang hatten.

Ab Mitte November werden an alle Wahlberechtigten Wählerverständigungskarten versandt. Auf dieser Karte ist angegeben, in welchem Wahllokal und zu welcher Zeit jeder Wahlberechtigte seine Stimme abgeben kann.

Wer sich am Wahltag nicht in Leogang befindet, kann mittels Wahlkarte sein Stimmrecht wahrnehmen. Wahlkarten können bis einschließlich 21. November 2002 beim Gemeindeamt beantragt werden.

Johann Aigner

Leoganger Bildungs- und Kulturtage

Freitag, 18. Oktober 2002, 20.00 Uhr
in der Pfarrkirche Leogang
Kirchenkonzert zu Gunsten der Finanzierung der neuen Leoganger Kirchenorgel mit Ilse Grießenauer (Sopran) und Christian Brembeck (Cembalo, Orgel).
Mindestspendenbeitrag: Euro 10,–

Donnerstag, 24. Oktober 2002, 20.00 Uhr
im Pfarrsaal Leogang
Die Miststücke: Außer Kontrolle . . .
Bergbäuerinnenkabarett
Eintritt: Euro 9,– Erwachsene, Euro 5,– Jugend.
Vorverkauf: Raiffeisenbank Leogang

Freitag, 25. Oktober 2002, 16.30 Uhr im Pfarrsaal Leogang
„Gschamster Diener, Teddybär“ – Mitmachkonzert für Kinder von 3 bis 11 Jahren. Mit Bernhard Fibich, Kinderliedermacher. Eintritt: Euro 3,–.
Vorverkauf: Raiffeisenbank Leogang

„Bares Geld für jeden Elternverein“

ist ein österreichweites Projekt, bei dem die Firma Cartridge Collect Euro 0,37 für jede gesammelte Druckerpatrone und Laserkartusche an den Elternverein bezahlt.

Abgegeben werden können die leeren Druckerpatronen und Laserkartuschen in der Volksschule Leogang (Lehrergarderobe gegenüber der Eingangstüre) von **Mo–Fr** in der Zeit von **7.30–12.45 Uhr.**

Emi Huber, Obfrau des Elternvereines

Obst- und Gartenbauverein Leogang:

Die Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereines findet am Freitag, 25. Oktober 2002 um 19.30 Uhr im Gasthof Bäckerwirt statt. Dabei wird Frau Julia Mazal einen Vortrag zum Thema „Multi Kulti im Staudenbeet, Kräuterrarität für Haus und Garten“ halten.

Obstpresse noch bis Ende Oktober in Betrieb

Presstage: Freitag und Samstag oder nach Vereinbarung (Anmeldung bei Frau Heidi Demmelbauer, Tel. 0676/515 2403 täglich von 16.00 bis 21.00 Uhr)

Bei der Anmeldung ist vorher die ungefähre Obstmenge und der gewünschte Termin festzulegen, um unnötige Telefonate zu vermeiden.

Preise: Für Mitglieder 0,22 Euro pro Liter gepressten Saft, 0,04 Euro pro Liter für die Konservierung. Nichtmitglieder zahlen einen Aufpreis von 0,08 Euro. Maische wird zum Preis von 0,08 Euro pro kg produziert.

Der Saft kann auch wieder erhitzt und in Flaschen abgefüllt werden. Die Abfüllung kostet 0,48 Euro pro Liter incl. Einweg-Flaschen. Es müssen neue Einwegflaschen von uns bezogen werden, da wir keine Möglichkeit zur Reinigung und Lagerung haben und es unbedingt erforderlich ist, gleich große Flaschen zu haben.

Obmann Hans Wechselberger

Plädoyer für ein gemeinsames Europa in Leogang:

Die Sichtweisen des Erhard Busek zur EU-Erweiterung

Das Thema der „EU-Erweiterung“ werde uns die nächsten 50 Jahre beschäftigen, so Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek auf einer sehr gut besuchten Diskussionsveranstaltung des Salzburger Bildungswerkes in Leogang.

Derzeit liegen zwölf „Anmeldungen“ in Brüssel, zwölf Staaten, die der Europäischen Union beitreten wollen, darunter unsere Nachbarn, die Tschechische und die Slowakische Republik, Ungarn, Slowenien und als historischer Nachbar Polen, die alle wohl auch in der nächsten Erweiterungswelle EU-Mitglieder werden.

Andere Staaten sind noch nicht so weit. Busek nannte Rumänien und Bulgarien. „Insbesondere die Jugend in allen Bewerberländern ist aber ausgesprochen wissbegierig und lerneifrig und wird zum ‚Westen’ schnell aufschließen“, ist der EU-Sonderkoordinator des Stabilitätspaktes für Südosteuropa überzeugt. 1989 sei der kommunistische Block „wie ein Kartenhaus zusammengebrochen“ – niemand hätte dies vorausgesehen. Damit ging aber auch eine klare Zuordnung verloren, heute müsse man die Landkarte neu erlernen.

„Ein neues Europa“

„Respekt, den man für sich erwartet, muss man auch den anderen entgegenbringen“, forderte Erhard Busek, seit 1989 gebe es ein „neues Europa“ und dies müsse nun organisiert werden. Aus dem ehemaligen Ostblock erschalle der Ruf „Zurück nach Europa!“.

Wie stabilisieren wir diese Länder? „Ich habe keine andere Idee als die EU-Erweiterung“, so Busek. Auch Spanien, Portugal und Griechenland seien aus politischen Gründen in die Europäische Gemeinschaft aufgenommen worden.

Die darauf folgende politische Stabilität habe in diesen Ländern zum wirtschaftlichen Aufschwung geführt, eine Wanderbewegung von Arbeitskräften sei daher nicht entstanden. Die derzeitigen Beitrittswerber müssten sich an die Regeln der Europäischen Union anpassen, 31 Kapitel seien auf dem Weg in die EU zu verhandeln und abzuschließen. Auf die Freizügigkeit der Arbeitskräfte eingehend, weist Busek auf eine siebenjährige Übergangsfrist hin. Außerdem sieht er bereits jetzt einen Austausch: In Slowenien arbeiten bereits mehr Österreicher als umgekehrt, im Osten Österreichs seien Tagespendler aus der Slowakei im Sozialbereich nicht mehr wegzudenken, und die im ungarischen Westen angesiedelte Autoindustrie klage über Arbeitskräftemangel, der aus Gründen der mangelnden Mobilität aus Ost-Ungarn nicht abzudecken sei.

Erhard Busek: „Die Europäische Union ist aber vor allem ein Friedensprojekt und die EU-Erweiterung nichts anderes als europäische Nachbarschaftshilfe.“ Und Österreich rückt damit wieder in die Mitte des Kontinents, dahin wo es geographisch hingehört!

Aus: Pinzgauer Post
vom 18. September 2002

LEADER Pillerseetal-Leogang

Eine kleine Region zeigt europäisches Format – LEADER-Projekt „Regio-Tech“ vom Europarat als Musterbeispiel ausgezeichnet

Nach der Auszeichnung als innovative Aktion im ländlichen Raum durch die LEADER-Beobachtungsstelle in Brüssel und das Bundeskanzleramt im Jahre 1999 folgte jetzt ein weiterer wichtiger Schritt der Anerkennung dieses Projektes.
Der Europarat ist auf uns aufmerksam geworden und hat das Regio-Tech als Regionalentwicklungsmusterprojekt auserkoren.
Geschäftsführer Daniel Wibmer wurde in den Expertenstab der Generaldirektion III des Europarates aufgenommen und wird in ausgewählten europäischen Regionen im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten des Europarates das Pillerseetaler Projekt präsentieren.
Der erste Weg führt bereits Ende Oktober nach Russland in die Wolgaregion.
Das Pillerseetal ist stolz auf diese Auszeichnung, denn es wird wohl nur wenige über LEADER initiierte Projekte geben, welche einen solchen Bekanntheitsgrad aufweisen.

Solch positive europaweite Referenzen tragen natürlich auch zum eigenen Regionsmarketing wesentlich bei.

Wir sind keine anonyme Nummer bei der Kommission

Ebenfalls eine hohe Auszeichnung für die bisherige Arbeit ist die persönliche Einladung der Kommission an unseren Obmann Dr. Günter Kofler zur Konferenz „COMMUNITY POLICIES AND MOUNTAIN AREAS (Die Politiken der Gemeinschaft und die Berggebiete) nach Brüssel.

Unsere LEADER+ Projekte

LEADER hat, bedingt durch die Art der Projekte während der Projektarbeit wenig Möglichkeit öffentlichkeitswirksam für sich „Werbung“ zu machen.
Viele Akteure, Projektgruppenleiter und unsere Bürgermeister sind sehr in den unterschiedlichsten Projekten engagiert – meistens im Hintergrund – vielen Dank all unseren Akteuren !

So sind in der neuen und noch kurzen LEADER+ Periode derzeit folgende Projekte bereits im Umsetzung:

- Bildungsoffensive 2002/2003
- Telezentrum Neu mit mobilen Klassenzimmern: Gemeinsam mit der LEADER Region Pendling haben wir 70.000 EUR in eine optimale Ausstattung zur Bildung unserer Bevölkerung investiert.
- Regionale Bergbaugeschichte (LEADER+ und INTERREG IIIA Projekt)
- Feuchtbiotop Fleckenried
- Regionsmarketing Pillerseetal

In Planung befinden sich die Projekte:

- Rundweganschluß Waidring-Lofer
- Marketing Steinbergrunde
- Jakobsweg (INTERREG IIIA Projekt)
- ALPINETWORK (das Nachfolgeprojekt der TeleArbeitTirol) als INTERREG IIIB Projekt

. . . und viele kleine und größere Projektideen sprießen laufend.

A N K Ü N D I G U N G

6. November 2002:	Tauschbasar der Katholischen Frauenschaft zusammen mit einem Basar des Welt-Ladens (Pfarrsaal) von 10.00–15.00 Uhr
24. November 2002:	Flohmarkt der Pfarre Leogang (Pfarrsaal)

Altspeiseöl und -fettsammlung für private Haushalte jetzt auch in Leogang möglich

Der ÖLI kommt !

Wer ist ÖLI? Der Öli ist der neue Mehrwegsammeleimer für Ihr gebrauchtes Speiseöl und -fett.
Bei der Altspeisefettsammlung mit dem Öli handelt es sich um eine Umweltaktion der Gemeinde Leogang und des Abfallverbandes Pinzgau in Zusammenarbeit mit der ARGE Energie & Treibstoff aus Fett.

Warum Altspeiseöl und -fett sammeln ?

Achtlos ins WC oder den Abfluss geleertes Altspeiseöl und -fett verursacht hartnäckige Ablagerungen im gesamten Kanalnetz, teure Reinigungs- und Reparaturarbeiten sind die Folge. Getrennt gesammeltes Altspeiseöl ist ein wertvoller Rohstoff und wird beim System Öli – unter Ausschluss der Tierfutterschiene – ausschließlich zu Treibstoff und Energie in Österreich verarbeitet.

Wie kommen Sie zu Ihrem ÖLI ?

Private Haushalte können den Öli ab sofort beim Recyclinghof (Öffnungszeiten: Freitag von 13.00 bis 17.00 Uhr) abholen. Zusätzlich zum Eimer erhalten Sie eine kleine Fettfibel, die Ihnen mit Infos und Tipps die Altspeisefettsammlung erklären und erleichtern wird.

Wohin mit dem vollen ÖLI ?

Das Sammelsystem mit dem Öli ist ein Eimertauschsystem. Das heißt, Ihren vollgefüllten Öli können Sie bequem beim Recyclinghof zu den Öffnungszeiten abgeben und gegen einen leeren, sauberen Eimer eintauschen.

WICHTIG!

- Bitte verwenden Sie in Zukunft nur mehr den Öli. In anderen Gebinden (Flaschen, Dosen, andere Eimer) gesammeltes Fett wird aus Verwertungs- und Kostengründen nicht mehr übernommen.
- In den Öli darf nur Altspeiseöl und -fett. Mineral-, Motor- und Schmieröle sind gefährliche Abfälle und gehören zur Problemstoffsammlung!

Mit dem neuen Öli kann die Gemeinde Leogang allen Haushalten eine saubere, komfortable und kostenlose Sammlung von Altspeiseöl und -fett anbieten.

Machen Sie mit, denn hochwertiges Wiederverwerten gibt dem Sammeln einen Sinn!

Mathias Brandstätter
Umweltberater

LEADER-Verein PILLERSEETAL – LEOGANG
LEADER-Bildungszentrum · Regio Tech 1 · 6395 Hochfilzen
Unser Büro ist MO – DO von 08.00–12.00 Uhr für Sie erreichbar
Telefon: 0 53 59 / 90 501 · Fax 0 53 59 / 90 501-1004
E-Mail: office@regio-tech.at

LEADER+ BILDUNGSOFFENSIVE Herbst 2002

INTERNET und E- Mail Kurs nach ECDL-Grundlagen:
Voraussetzung: Windows-Kenntnisse
Unterrichtseinheiten: 12
Termin: jeweils Dienstag,
vom 12.11. bis 03.12.2002
von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr
KursNr.: 12/1-2
Kursbeitrag: EUR 80,00
inkl. Kursunterlagen

INTERNET und E-Mail Schnuppern
Voraussetzung: keine
Termin: jeweils Donnerstag, am 31.10. u. 07.11.2002 von 13.00 bis 16.00 Uhr
Unterrichtseinheiten: je 3 UE
KursNr.: 12/9-1
Kursbeitrag: pro Kurs EUR 19,00
(in diesem Betrag sind keine Kursunterlagen enthalten)

Speziallehrgang für die Land- und Forstwirtschaft
Aufbauend auf den Internet und E-Mail Kurs; Erstellung von einfachen Kleinoperaten als Hilfsmittel zur Massen- und Zuwachsermittlung im bäuerlichen Wald.
Voraussetzung: geringe Kenntnisse in Windows und Excel erforderlich
Termin: jeweils Montag, vom 25.11. bis 09.12.2002
Unterrichtseinheiten: 9 UE
KursNr.: 12/8-1
Kursbeitrag: EUR 54,00
(in diesem Betrag sind keine Kursunterlagen enthalten)

PHOTOSHOP 6.0 für Fortgeschrittene
Lernziel: Bildoptimierung für Internet-Pages, Scanarbeiten, Bildaufbereitung für das Ausbelichten und Verschicken von Fotos über das Internet, professionelles Freistellen von Objekten, Foto-Composing und Retusche, Einsatz von Image Ready 3.0 und Einstellungsebenen (neue Funktionen des Photoshops 6.0).
Anfertigen von Bild-Aktionen und Web-Fotogalerien.
Voraussetzung: gute Windows Kenntnisse, Photoshop Grundkenntnisse
Unterrichtseinheiten: 9 UE
Termin: am 13., 15. und 16. 01. 2003 von 19.00 Uhr bis 22.00
KursNr.: 12/7-1
Kursbeitrag: EUR 55,00
(inkl. Arbeits-CDROM und Diskette)

SPANISCH III
Weiterführung der Grammatik, aufbauend auf Kurs Spanisch II vom Frühjahr 2002
Voraussetzung: gute Basiskenntnisse,
Unterrichtseinheiten: 20
Termin: jeweils Mittwoch 30.10. bis 29.01.2003 (18. u. 25.12., 01. u. 08.01. kein Kurs)
19.00 Uhr bis 21.00 Uhr
KursNr.: 12/6-21
Kursbeitrag: EUR 83,00

ITALIENISCH für leicht Fortgeschrittene
Unterrichtseinheiten: 15
Termin: jeweils Dienstag, 21.01. bis 25.03.2003 von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr
KursNr.: 12/10-1
Kursbeitrag: EUR 82,00

Ausbildung zum Heimatforscher abgeschlossen

Wir gratulieren unserem Museumswart Martin Seiwald zur in Oberösterreich absolvierten Ausbildung und vor kurzem bestandenen Prüfung zum „Heimatforscher“!

Österreichische Sicherheitstage

Auch heuer finden die Österreichischen Sicherheitstage wieder in Leogang im Hotel Krallerhof statt. Vom 15. bis 18. Oktober 2002 sind zahlreiche Mitglieder des Kuratoriums Sicheres Österreich in unserem Ort zu Gast, darunter auch Mag. Michael Sika, Präsident des KSÖ, Innenminister Dr. Ernst Strasser und Generalsekretär Alexander Hirschfeld, der auch in diesem Jahr wieder für die perfekte Organisation dieser für Leogang sehr bedeutsamen Tagung sorgt.

Bgm. Hias Scheiber

Beschlüsse aus den letzten Sitzungen der Gemeindevertretung

Sitzung vom 25. 04. 2002:

1) Raumordnung/Flächenwidmungsplan:
Einstimmig wird die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Hütten-Burgstein-Wöhrer (Teilflächen aus GN 29/1 und GN 28/3 (Wohnhaus Hütten 35) sowie GN 29/3 (Wohnhaus Hütten 43), alle KG Sonnberg, beschlossen.

2) Grundangelegenheit:
Von den Österr. Bundesforsten werden Restflächen entlang des Schwarzleobaches im Ausmaß von 16.867 m² zum Preis von € 30.680,– käuflich erworben.

Sitzung vom 26. 06. 2002:

1) Raumordung/Flächenwidmungsplan:

Teilstücke aus der GN 340/1, KG Schwarzleo und GN 901/1, KG Pirzbichl werden im Flächenwidmungsplan von Grünland/ländl. Gebiet in Grünland/Skipiste geändert. Es handelt sich um Flächen zwischen Asitz-Mittel- und -Bergstation, wo die Leoganger Bergbahnen eine Pistenverbreiterung beabsichtigen.

Ein Teilstück der GN 293/1, KG Pirzbichl (Bereich Krallerhof/Vorderrain), wird von Grünland in Erweitertes Wohngebiet umgewidmet.

Teilflächen aus den GN 424/1 und 450/1, KG Ecking im Bereich Sinning, Flächenausmaß ca. 1.400 m², werden ebenfalls von Grünland in Erweitertes Wohngebiet umgewidmet.

Ein Teilstück der GN 831/1, KG Pirzbichl im Bereich Wimbach wird für die Ausweisung eines Bauplatzes ebenfalls von Grünland in Bauland/Erweitertes Wohngebiet umgewidmet.

2) Freizeitanlage Sonnrain:
Einstimmig wird beschlossen, den Abtretungsvertrag der Leoganger Sport- und Freizeitanlagen GmbH zu genehmigen. Mit diesem Vertragsabschluss wird der Betrieb Sonnrain der Gemeinde als eigener Betrieb eingegliedert.

Die Protokolle der Sitzungen sind auf www.leogang.at unter Gemeindeamt/Politik/GV-Sitzungsprotokolle abrufbar.

Rupert Zehentner

AUSZEICHNUNG

Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrer hat im Mai dieses Jahres Herrn Landesschulinspektor i.R. Hofrat Prof. mag. Dr. Josef Steidl das Goldene Ehrenzeichen des EEBÖ (Europäischer Erzieherbund Österreich) überreicht.
Hofrat Steidl ist Gründungsmitglied des EEBÖ und langjähriger Vorsitzender in Salzburg.

Herzlichen Glückwunsch!

Rupert Eder sen. ist wieder Obmann der Wassergenossenschaft Leogang

Bei der Sitzung der Wassergenossenschaft Leogang am 2. Oktober 2002 wurde aus den Reihen der Ausschussmitglieder Rupert Eder, Hinterrainbauer sen., als Obmann einstimmig wiedergewählt.

Es war für die Ausschussmitglieder keine schwere Entscheidung, ihren Obmann wiederzuwählen. Einstimmig hat der Ausschuss festgestellt, dass Rupert Eder vor allem jetzt, in dieser arbeitsintensiven Phase der Schwarzbachverbauung und des Hochwassers äußert wertvolle und gute Arbeit geleistet hat.

Er wurde eindringlich gebeten, seine ausgezeichnete Arbeit für die Wassergenossenschaft Leogang zum Schutz der Bevölkerung fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit danke ich dem neuen Obmann für die geleistete Arbeit ganz herzlich und bitte ihn, auch in der Zukunft seine Erfahrung, sein Wissen und auch seine Zeit für diesen Aufgabenbereich einzubringen.
Als Obmann-Stellvertreter wurde Josef Vogl, Loiblbauer gewählt. Unser bewährter Schriftführer und Kassier Alois Mayer wird auch in Zukunft seine Sachkompetenz im Geschehen rund um die Wassergenossenschaft einbringen.

Die weiteren Mitglieder des Ausschusses sind: Bgm. Hias Scheiber, Hans Hörl, Leonhard Mühlauer, Gotthard Hammerschmied, Ing. Balthasar Steiner, Martin Hartl, Martin Weitlaner, Anton Pfeffer.
Ersatzmänner: KR Siegfried Rieder, Rupert Eder, Leonhard Tribuser.

Bgm. LAbg. Hias Scheiber

Theatersommer 2002 erfolgreich beendet

Nach neun Aufführungen des lustigen 3-Akters „ Der Weiberfeind“ im vergangenen Sommer wurde das Theatergeschehen in Leogang für diese Saison abgeschlossen.
Schon bei der Premiere Ende Juli wurden wir in der Wahl des heurigen Stückes bestätigt. Bei der ersten Aufführung war, wie in den letzten Jahren, Bernhard Strobl als Kritiker für die Salzburger Nachrichten anwesend. Auch für dieses Stück ernteten wir gute Kritik, wobei wir besser als einige renommierte Bühnen abschnitten. Nicht zuletzt seine gute Beurteilung war es, die einen regelrechten Ansturm von Besuchern auslöste.

Es ist für eine Laiengruppe, wie es die Leoganger Theaterspieler sind, immer wieder ein besonderes Gefühl, in einem gefüllten Pfarrsaal vor begeisterten Publikum spielen zu dürfen. Ein ganz besonderes Dankeschön möchten wir hiermit an alle Besucher unserer Theateraufführungen, sowie an die zahlreichen Sponsoren und Gönner der Theatergruppe richten.
Für die neue Theatersaison steht uns ein Probenraum in der neuen Hauptschule zur Verfügung. Das Theaterdepot wird ebenfalls in die Hauptschule verlegt, wo dazu Kellerräume genutzt werden können. Diese Möglichkeit der Unterbringung bringt für uns viele Vorteile, da u.a. die Bühne weniger aufwendig als bisher deponiert werden kann. Herzlichen Dank an die Familie Hermine und Alfred Stöckl, die bisher Räumlichkeiten in der Zimmererwerkstatt zur Verfügung gestellt hat.
Den Abschluss unseres Theaterjahres bildet auch heuer wieder unser Theaterball am 9. November 2002 in der Riederalm. Für Unterhaltung sorgt das Ensemble Gregori aus Slowenien und natürlich die Mitternachtseinlage der Theaterspieler. Wir dürfen Sie auf diesem Weg bereits jetzt herzlich einladen!

Elisabeth Müllauer

„Wir erfinden die Berge neu!“

Die Menschen geben den Bergen Sinn, meint Reinhold Messner im FURCHE-Gespräch. Gerade in einer Zeit, in der die Bergwelt von den Folgen der Globalisierung mehr und mehr an den Rand gedrängt wird, ist es entscheidend, regionale Gegenkonzepte zu suchen und zu finden.

DIE FURCHE: *Herr Messner, beim diesjährigen Forum Alpbach haben Sie Ihren Vortrag dem Thema „Lebens-Werte Bergwelt“ gewidmet. Was ist die Bergwelt allgemein für Sie?*

REINHOLD MESSNER: Bleiben wir bei den Alpen, sonst geht’s zu weit: Die Alpen sind zuerst eine Landschaft, die seit Jahrtausenden bewohnt und gepflegt ist, die der Mensch nach und nach in Besitz genommen hat bis hinauf zu den Waldgrenzen und Almböden. Die zweite Landschaft – zur anderen gehörig und auf die andere draufgesetzt – hat der Mensch lange nicht genützt: die Eisregion, die Felsregion, die man früher Urlandschaft genannt hat. Diese Landschaft oben ist aber eine Garantie dafür, dass das Tiefland bewohnbar ist. Würden diese Hochregionen nicht gepflegt, hätten wir Monokulturen, Verkarstung, Vermurung – Katastrophen. Die Menschen im Flachland und in den Städten müssen daher bedenken, dass auch sie von diesen fernen Bergen bedroht sind.

DIE FURCHE: *Welche Werte verknüpfen Sie mit den Bergen?*

REINHOLD MESSNER: Die Urlandschaft hat Werte wie Stille, Weite, Erhabenheit. Aber auch Unverbrauchtheit, unverbauter Raum und sauberes Wasser gehören dazu. Trinkwasser wird einer der größten Werte der Zukunft werden. Diese Werte werden in diesem Jahrtausend immer wichtiger, denn sie fehlen. Im Tiefland werden mehr Menschen leben müssen. Im Flachland wird es Lärm, Hektik, Aggressionen geben. Deswegen halte ich es für sehr wichtig, dass wir den Bergen diese Werte lassen. Sie sollen weiterhin Erholungsraum sein.

DIE FURCHE: *Was bedeutet das konkret? Was dürfen wir tun, was nicht?*

REINHOLD MESSNER: Man sollte alles tun, um die Bergbauern als Landschaftspfleger vor Ort zu halten und keine weiteren Infrastrukturen wie Straßen, weitere Seilbahnen, Hütten, Wege in der Kulturregion entstehen lassen. Dort oben soll die Welt bleiben, wie sie immer war. Diese Werte sind dann gleichzeitig eine Art Filter, dass nicht alle ganz nach oben durchsickern. Denn nach oben hin haben immer weniger Platz; die Berge werden nach oben hin schmaler und am Gipfel hat meistens nur einer Platz.

DIE FURCHE: *Was hat Sie selber in die Berge getrieben und zum Bergsteiger gemacht?*

REINHOLD MESSNER: Bei mir war das die Biographie, ich komme aus den Dolomiten. In meiner Kindheit gab es in unserem Tal keinen Fußball- oder Spielplatz. Wir hatten nur die Möglichkeit, auf Bäume und Berge zu klettern. Und das haben wir mit unseren Eltern gemacht. Später wurde das Bergsteigen eine Befreiung aus der Enge des autoritären Elternhauses, des Tales, des Landes. Mit diesem Blickwinkel, mit der Übersicht von oben, komme ich auch immer wieder nach Südtirol zurück und versuche, diese Enge nach und nach aus dem Land herauszunehmen. Dafür werde ich alleine natürlich zu schwach sein. Trotzdem bin und bleibe ich in Südtirol. Heute bin ich auch stolzer Bergbauer, Autor und im EU-Parlament tätig. Ich möchte allerdings nicht als Politiker alt werden, sondern habe noch viele Ideen, die ich umsetzen will.

DIE FURCHE: *War das Bergsteigen ein Sich-Messen mit dem Berg oder war das auch ein Angezogen sein vom Berg?*

REINHOLD MESSNER: Bei mir ist es eindeutig so, dass mich Herausforderungen motivieren. Ich erfinde meine Herausforderungen, lege in den Berg, der einfach nur da ist, etwas hinein, was eigentlich gar nicht da ist, und schaue dann, ob ich das umsetzen kann. Ich nähere mich dem Berg eher als Künstler als als Sportler. Der Künstler erfindet die Problemstellung ja selbst. Heute bin ich der Meinung, dass die Berge schon lange so gesehen wurden. Am Anfang des Alpinismus standen auch Wissenschafter, die hinaufgestiegen sind, um zu wissen, wie die Geographie, die Temperatur, der Luftdruck ist. Aber wir steigen hinauf und erfinden uns die Berge immer wieder neu. Wir geben ihnen einen Sinn, der vorbei ist, sobald ich wieder herunten bin. Daher ist für mich der schönste Berg immer der, den ich jetzt gerade vorhabe, zu besteigen.

DIE FURCHE: *Vielerorts in den Alpen funktioniert dieses Sinn-Geben aber nicht mehr. Viele Gegenden in den Alpen sind nur mehr dünn oder gar nicht mehr besiedelt.*

REINHOLD MESSNER: Die Hälfte der Alpenfläche liegt brach und vieles ist durch Verwitterung und Vermurung kaputt gegangen. Vor allem in den französischen Zentralalpen, in den italienischen Seealpen, in den ligurischen Alpen, im Piemont. Die lombardischen Alpen schauen fürchterlich aus, die Trentino Voralpen ebenso. Im Dolomitenland gibt es keine Landwirtschaft mehr, ganze Dörfer sterben aus.

In der anderen Hälfte der Alpen aber gibt es viele Gebiete, Regionen, Städtchen, die übernutzt werden. Dort wird Monokultur betrieben. Aber, man wird nie auf Dauer Industrie in den Hochtälern ansiedeln können. Das Zuliefern der Rohstoffe und das Abliefern der Fertigprodukte ist zu teuer. Die Industriegebiete werden immer in der Nähe der Ballungsräume bleiben. Deshalb sind wir gezwungen, im Gebirge Tourismus und Landwirtschaft zu verzahnen, um den ländlichen Raum zu stärken.

DIE FURCHE: *Können so neue Ansiedlungen initiiert werden?*

REINHOLD MESSNER: In die entvölkerten Gebiete zurückzukehren, ist fast unmöglich. Ich selbst habe ein Projekt in einem Tal gestartet, wo vor fünfzig Jahren noch 2.800 Leute gelebt haben – jetzt leben noch 500 dort. Als ich hinkam, gab es kein Geschäft mehr, kein Gasthaus, man war am Überlegen, die Schule mit der des Nachbardorfes zusammenzulegen und es gab auch keine landwirtschaftlichen Betriebe mehr. Ich habe versucht, die Landwirtschaft wieder zurückzubringen, mit einem Modell wie zu Ötzis Zeiten: Nomandenlandwirtschaft. Wenn das gelingt, könnte es sein, dass das ganze Dorf wieder langsam prosperiert und dann ein Hotel entsteht. Ein Erfolg wäre es, wenn ein schönes und touristisch erfolgreiches Gebiet entstehen würde, wo die jungen Leute wieder bleiben können.

Wenn ein Gebiet aber einmal ganz aufgegeben ist, ist es viel zu teuer, zurück zu gehen. Wenn es uns nicht gelingt, die Bergbauern oben zu halten und die Flächen 30–40 Jahre brach liegen, dann hätten zwar die Grünen eine Freude daran (lacht!), weil die Bäume wieder zurückkehren, aber die Biodiversität wird leiden und vor allem hätte das noch viel schlimmere Umweltkatastrophen zu Folge als jetzt. Darum habe ich auch ein Buch zum Thema Bergvölker geschrieben, weil es mir mehr um die Menschen geht, die in den Bergen leben, als um die Gipfel.

DIE FURCHE: *Sie kennen die Berge dieser Welt, wo sind denn weltweit die bedrohtesten Bergregionen und -völker?*

REINHOLD MESSNER: Die Bergregionen haben alle das gleiche Problem, dass sie nicht mit dem Tiefland konkurrieren können. Sie dürfen auch nicht im direkten Vergleichskampf stehen. Wenn wir in den Bergen auf Teufel komm raus die Milch zum gleichen Preis herstellen wie in der Poebene oder in Amerika, dann werden wir in den Alpen pleite gehen. Die Maschinen sind viel zu teuer und die Distanzen sind zu weit. Daher müssen wir andere Zugehensweisen finden. Mein Vorschlag: Wir sollten im Gebirge eher biologische

Landwirtschaft betreiben, wir sollten kurze Kreisläufe herstellen und mit der Verzahnung von Tourismus, Landwirtschaft und lokaler Kultur versuchen zu überleben.

DIE FURCHE: *Sie sind auch Politiker. Was kann die Politik dazu beitragen?*

REINHOLD MESSNER: Die Berggebiete sind auch immer politisch im Nachteil: Sie stellen nicht genügend Parlamentarier und werden von der Mehrheit des entsprechenden Landes immer an den Rand gedrängt – außer sie schaffen die Autonomie. Wir in Südtirol haben in Italien aus volkstumspolitischen Gründen eine Autonomie geschafft, die uns heute auch wirtschaftlich einen Vorteil bringt.

DIE FURCHE: *Zurück zur weltweiten schwierigen Situation für Bergregionen.*

REINHOLD MESSNER: In Tibet hat China das Land besetzt und mehr oder weniger an den Rand gedrängt, kulturelle und religiöse Eigenheiten gehen verloren. Man versucht, Tibet zu chinesieren. Den Chinesen geht's um die Bodenschätze und um den Puffer zwischen Indien und China, das ist strategisch wichtig.

In Kaschmir, einem der schönsten Berggebiete der Welt, geht's um den Streit zwischen Indien und Pakistan. Kaschmir müsste wieder zusammengelegt werden und beiden Ländern gegenüber autonom sein. Als eigenständiges Land könnte es nicht überleben, es muss schon eingegliedert sein, aber es muss selber und eigenverantwortlich entscheiden können. Tschetschenien im Kaukasus hat ein großes Problem und auch in Südamerika gibt es wegen der wirtschaftlichen Krisen eine große Abwanderung aus den Berggebieten. Die Landflucht ist im Moment so stark wie noch nie. Das heißt, wir haben weltweit Fälle, wo Leute aus den Bergregionen abwandern. Nur dort, wo eine Infrastruktur vorhanden ist, und Mobilität möglich ist, ziehen Leute ins Gebirge. Dort kann es wiederum zu einer Übernutzung kommen, was natürlich auch negativ ist. Wir stehen also mehr und mehr zwischen zwei Extremen.

DIE FURCHE: *Können die Bergregionen von der Globalisierung profitieren?*

REINHOLD MESSNER: Die globalisierte Welt ist nicht aufzuhalten, das ist eine Tatsache. Sie können heute jeden Punkt der Erde, wenn Sie die Mittel haben, im Nu erreichen. Es ist möglich geworden, Arbeitskräfte weltweit zu verschieben. Es ist möglich geworden, Industrie dorthin zu verlagern wo die Arbeitskraft günstig ist. Autobahnen sind zu Lagern für große Unternehmer geworden, denn mit der Just-in-time-Strategie kommt der Rohstoff genau im richtigen Augenblick. Diese Tatsache ist weder positiv noch negativ, sondern das ist so. Die Politiker haben es nicht geschafft, weltweit rechtzeitig Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir haben keine weltweite Politik, ja es gibt noch nicht einmal eine EU-Politik, die mit einer Stimme spricht.

DIE FURCHE: *Sind Bergregionen mit ihrer gewachsenen Kultur dann ein Bollwerk gegen die globalisierte Welt?*

REINHOLD MESSNER: Die Gebirge können die Globalisierung nicht aufhalten, denn wer draußen ist, geht unter. Die Brennerautobahn wurde in den sechziger Jahren erbaut. Damals hatten nur wenige Leute etwas dagegen. Nun ist diese Straße eine große Belastung geworden. Ich verstehe die Anrainer, die dagegen protestieren. Hätten wir aber die Brennerautobahn nicht, wir würden wirtschaftlich untergehen. Wir brauchen diese Mobilität. Wir müssen uns nun eine Lösung überlegen, dass der Transitschwerverkehr von der Brennerautobahn verschwindet. Sonst ist das nicht mehr tragbar. Aber: Ohne Mobilität kann man heute nicht mehr in dieser globalen Welt mitgestalten und mitarbeiten. Und wenn jetzt ein Berggebiet sagt: Wir schneiden uns einfach ab, wie man einen Blinddarm abschneidet, dann geht dieses Gebiet unter.

DIE FURCHE: *Wo sehen Sie aber doch noch Chancen für Bergregionen?*

REINHOLD MESSNER: Mit ihrer lokalen und regionalen Kultur – soweit sie sie bewahren konnten – haben die Berggebiete in der globalisierten Welt eine große Chance. Dazu zählt auch die Küche, die Tracht, der Dialekt. Man kann dem Globalen nur das Regionale entgegensetzen. Und jeder Bauernhof, jedes Dorf, jede Region, jedes Bundesland muss sich Marktnischen suchen.

DIE FURCHE: *Wo könnten diese Nischen zu finden sein?*

REINHOLD MESSNER: Das was man früher „Heimat" genannt hat, was ziemlich besetzt war mit Blut und Boden-Rhetorik, bekommt jetzt eine neue Bedeutung. Wir müssen den Heimat-Begriff in der globalen Welt neu besetzten und sagen: das Unsere, das Bodenständige, der Kirchturm und die nächste Umgebung setzen wir der globalen Welt gegenüber. Da darf ich aber nicht hergehen und sagen: Ich mach jetzt Kassler Rippen im Alpbachtal und in der Früh Burger, wie die Amerikaner sie wollen. Wir geben den Leuten genau das, was wir normalerweise essen und immer schon gegessen haben. Denn die Leute wollen sehen, wie wir die Welt meistern, wie wir im Gebirge zurecht kommen, sie wollen unsere Lebenshaltung beobachten. Je mehr sich unser Leben, unsere Kultur, unser Essen unsere Architektur aber dem 08/15-Stil annähert, desto mehr werden wir verlieren und nicht gewinnen. Das Unsere wird das Wertvolle sein.

Das Gespräch führte Cornelius Hell.
Mitarbeit: Veronika Dolna.

Aus: „DIE FURCHE", Nr. 38 vom 19.09.2002

VOLKSHOCHSCHULE LEOGANG

HOMÖOPATHISCHE HAUSAPOTHEKE - AUFBAULEHRGANG - Dr. Barbara Vockner, Tel. Voranmeldung unter 06582-76888. **FR, 8.11., 15.11., 22.11. + 29.11.02,** jeweils 19 Uhr, 3 UE (1x), HS Leogang, € 43,–

GESUNDE ERNÄHRUNG FÜR KINDER, DIE SPASS MACHT UND SCHMECKT - Dr. Barbara Vockner/Gabriela Salzmann – Tel. Voranmeldung 06582-76888. **SA, 23.11.02,** 9 – 12.20 Uhr, 4 UE (1x), HS Leogang, Kursbeitrag: € 24,–

DREIDEMENSIONALE KLETTERWAND - Manfred Maierhofer - Kletterkurse für Anfänger jeder Altersstufe in der neuen HS in Leogang. Detaillierte Info (voraussichtlich Ende November) erfolgen rechtzeitig, bzw. unter Tel. 06583/74083.

„SCHAURIG-SCHÖNE MÄRCHENWANDERUNG"/LESENACHT - Maria Heugenhauser/Helmut Wittmann - Voranmeldung unter Tel. 0664-4124515. **FR, 8.11.02,** 17 Uhr, ca. 2 Stunden, Treffpunkt Bücherei Leogang, (bei Schlechtwetter in der Hauptschule). Unkostenbeitrag: € 5,–

LESENACHT FÜR LESERATTEN/MÄRCHENWANDERUNG - Maria Heugenhauser/Helmut Wittmann - Für Kinder im Volksschulalter! Info unter Tel. 0664-4124515. **FR, 8.11.02, ca. 19 Uhr bis Samstag, 9.11.2002,** ca. 9 Uhr, HS Leogang, Kursbeitrag: € 11,– + € 2,– Bastelbeitrag

KONZENTRATION KINDERLEICHT I + II - Martina Riedlsperger -. Der genaue Kursbeginn wird für die Kinder der 1. + 2. Klassen und 3. + 4. Klassen der Volksschule bei der telef. Voranmeldung (0664-5309256) bekannt gegeben! 1 UE, 10x, VS Leogang. € 60,–

KREATIVES GESTALTEN FÜR KINDER - Barbara Ortner – Für Kinder ab 4 Jahren. Bitte unbedingt vorher tel. (06583/8681) anmelden, weil die Materialien eingekauft und vorbereitet werden müssen (Materialkosten ca. € 4,–). **DI, 22.10. + 29.10.02,** 14.30 Uhr, 2 UE (2x), Kindergarten Leogang. Kursbeitrag: € 17,–

ELTERN-KIND-TÖPFERN - Eder Margit - Für Kinder ab ca. 6 Jahren. Bitte unbedingt vorher telef. (06583/8249) anmelden, weil die Materialien eingekauft und vorbereitet werden müssen (Materialkosten ca. € 5,–). Kursbeginn: **DI, 5.11.02,** 16 Uhr, 2 UE (3x), VS Leogang, Werkraum. Kursbeitrag: € 19,–

WEIHNACHTSBASTELN FÜR KINDER - Barbara Ortner - Für Kinder ab 4 Jahren. Bitte unbedingt vorher telefonisch (06583/8681) anmelden, weil die Materialien eingekauft und vorbereitet werden müssen (Materialkosten ca. € 4,–). **DI, 10. + 17.12.02, 1**4.30 Uhr, 2 UE (2x), Kindergarten Leogang. Kursbeitrag: € 17,–

Bushaltestelle in Berg wird verlegt

Bei einer Verkehrsverhandlung Mitte September 2002 ist es endlich zu einer Einigung über die Verlegung der Bushaltestelle in Berg gekommen. Dadurch wird die Nutzungsmöglichkeit des Busangebotes für die Bewohner des Ortsteiles Berg optimiert und ist vor allem mit weniger Gefahren verbunden als bisher.

Die tüchtigen Mitarbeiter unseres Bauhofes unter Vorarbeiter Sepp Riedlsperger haben diese Arbeiten fast ausschließlich in Eigenregie und sehr professionell durchgeführt.

Auch die Bundesstraßenverwaltung ist uns in dieser Hinsicht sehr entgegen gekommen. Ich freue mich, dass wir nun vor allem für die Schüler, aber auch für die Erwachsenen in diesem Bereich eine deutliche Besserstellung unter erhöhter Sicherheit bieten können.

Bgm. Hias Scheiber

Liebe Gemeindebürger!

Seit jeher ist es uns ein Anliegen, den öffentlichen Verkehr in unserer Region auszubauen und das Verkehrsangebot zunehmend zu verbessern. Bereits im Jahre 1996 wurde mit Einführung des Pinzgau Taktes ein wichtiger Schritt zu einem integrierten Taktsystem (Abstimmung von Bus und Schiene) gesetzt, welches sukzessive im gesamten Bundesland Salzburg umgesetzt wurde bzw. weiterhin umgesetzt wird.

Es freut mich ganz besonders, dass es uns mit Einführung des neuen Fahrplans auf der Linie Leogang – Hochfilzen gelungen ist, auch in diesem Streckenabschnitt einen Bahnbus Stunden-Takt einzurichten und somit den öffentlichen Verkehr für unsere Bürger noch attraktiver zu gestalten. Die Zeit des mühsamen Auswendiglernens der komplizierten Fahrpläne ist vorbei! Ihre Minute – unser Takt bedeutet, dass Sie im Bahnhof Saalfelden direkten Anschluss zu den Zügen von und nach Zell am See haben.

Für die Besonderheiten, die sich aufgrund des Schülerverkehrs ergeben, werden wir gesonderte Lösungen finden.

Ich kann nur empfehlen, euch vom verbesserten Angebot selbst zu überzeugen!

Euer Bürgermeister
Labg. Hias Scheiber

Österreichischer Zivilinvalidenverband – Projekt Support

WIR INFORMIEREN SIE UNVERBINDLICH UND KOSTENLOS!

Wissen Sie, wann und wo Sie **Pflegegeld,** die **KFZ-Steuerbefreiung,** die **Rundfunk-, Telefon- und Fernsehgebührenbefreiung,** die **erhöhte Familienbeihilfe** usw. beantragen können?

Wissen Sie, dass **Bandscheiben- und Wirbelsäulenleiden, innere Krankheiten, Arthrosen, Diabetes, psychische** bzw. **jede dauernde Einschränkung des Gesundheitszustandes** unter den Begriff „Behinderung“ fällt und dass man dafür **Steuerbegünstigungen** und verschiedene **Zuschüsse** beanspruchen kann?

Wissen Sie, wo Sie um **einmalige Beihilfen** bei sozialer Notlage, beim Ankauf von **orthopädischen Behelfen** (Rollstuhl, Badelifter, Treppenaufzug usw.) sowie für den **Umbau einer Wohnung** ansuchen können?

Wissen Sie, wie Sie eine **Fahrpreisermäßigung** oder einen **Zuschuss zum PKW-Kauf** erhalten?

Wissen Sie, dass Sie Unterstützung mit **begleitender Beratung (Coaching)** in Anspruch nehmen können?

- Beratung als Prozess
- Verbesserung der individuellen Lebenssituation durch konkretes Erarbeiten von Zielen
- Aktivierung persönlicher Ressourcen und Fähigkeiten
- Anstoß zu einem selbst bestimmten Leben

Sprechtage im Pinzgau

nach telefonischer Voranmeldung:

Susanne Wieland,
Tel. 06474 8273-11
oder 0664 4210953

Voraussichtliche Termine:

28. Oktober	Zell am See
11. November	Mittersill
25. November	Zell am See
9. Dezember	Mittersill

jeweils 14–16 Uhr

Bei eingeschränkter Mobilität sind auch Hausbesuche möglich.

Dieses Projekt für Menschen mit Behinderung wird aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung finanziert.

SAALFELDEN — LEOGANG — HOCHFILZEN — FIEBERBRUNN — ST. JOHANN/TIROL

Kfl:3401

ÖBB Personenverkehr, BahnBus Salzburg, Andreas-Hofer-Str. 9, A-5020 Salzburg, Tel: 05/17 17

Nr	Km	Kursnummer / Verkehrsbeschränkung	2101	2103	2105	2107	2109	2111	2113	2115	2117	2119	2121	2123	2125	2127	2129
			⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	Ⓐ	Ⓐ	Ⓐ	Ⓐ	Ⓐ	Ⓐ
1	0	**SAALFELDEN Bf.** ab	**5 29**	**6 29**	**7 29**	**8 29**	**8 59**	**9 59**	**11 59**	**12 59**	**13 59**	**14 59**	**15 59**	**16 59**	**17 29**	**18 29**	**19 29**
2	3	SAALFELDEN PA	5 33	6 33	7 33	8 33	9 03	10 03	12 03	13 03	14 03	15 03	16 03	17 03	17 33	18 33	19 33
3	3	Lenzing Abzw.	5 37	6 37	7 37	8 37	9 07	10 07	12 07	13 07	14 07	15 07	16 07	17 07	17 37	18 37	19 37
4	5	Ecking Abzw.	5 39	6 39	7 39	8 39	9 09	10 09	12 09	13 09	14 09	15 09	16 09	17 09	17 39	18 39	19 39
5	6	Otting	5 40	6 40	7 40	8 40	9 10	10 10	12 10	13 10	14 10	15 10	16 10	17 10	17 40	18 40	19 40
6	6	Stadlbauersiedlung	5 41	6 41	7 41	8 41	9 11	10 11	12 11	13 11	14 11	15 11	16 11	17 11	17 41	18 41	19 41
7	9	**LEOGANG**	**5 42**	**6 42**	**7 42**	**8 42**	**9 12**	**10 12**	**12 12**	**13 12**	**14 12**	**15 12**	**16 12**	**17 12**	**17 42**	**18 42**	**19 42**
8	9	LEOGANG Sonnrain	5 43	6 43	7 43	8 43	9 13	10 13	12 13	13 13	14 13	15 13	16 13	17 13	17 43	18 43	19 43
9	10	LEOGANG Hartl Säge	5 44	6 44	7 44	8 44	9 14	10 14	12 14	13 14	14 14	15 14	16 14	17 14	17 44	18 44	19 44
10	10	LEOGANG Bf. Abzw.	5 45	6 45	7 45	8 45	9 15	10 15	12 15	13 15	14 15	15 15	16 15	17 15	17 45	18 45	19 45
11	11	Finsterbach	5 46	6 46	7 46	8 46	9 16	10 16	12 16	13 16	14 16	15 16	16 16	17 16	17 46	18 46	19 46
12	11	Asitzbahnen	5 47	6 47	7 47	8 47	9 17	10 17	12 17	13 17	14 17	15 17	16 17	17 17	17 47	18 47	19 47
13	13	Hütten Abzw.	5 48	6 48	7 48	8 48	9 18	10 18	12 18	13 18	14 18	15 18	16 18	17 18	17 48	18 48	19 48
14	14	Berg	5 49	6 49	7 49	8 49	9 19	10 19	12 19	13 19	14 19	15 19	16 19	17 19	17 49	18 49	19 49
15	14	Ederbauer Abzw	5 50	6 50	7 50	8 50	9 20	10 20	12 20	13 20	14 20	15 20	16 20	17 20	17 50	18 50	19 50
16	16	Grießen	5 52	6 52	7 52	8 52	9 22	10 22	12 22	13 22	14 22	15 22	16 22	17 22	17 52	18 52	19 52
17	20	HOCHFILZEN Bf.	5 56	6 56	7 56	8 56	9 26	10 26	12 26	13 26	14 26	15 26	16 26	17 26	17 56	18 56	19 56
18	20	**HOCHFILZEN PA**				**8 58**					**14 28**				**17 58**		
19	22	Faistenau				9 00					14 30				18 00		
20	24	Pfaffenschwendt				9 02					14 32				18 02		
21	25	Buchau				9 06					14 36				18 06		
22	26	Walchau				9 08					14 38				18 08		
23	27	**FIEBERBRUNN Zentrum**				**9 10**					**14 40**				**18 10**		
24	27	FIEBERBRUNN Auwirt				9 11					14 41				18 11		
25	28	FIEBERBRUNN Rosenegg				9 13					14 43				18 13		
26	29	FIEBERBRUNN Gh. Obermair				9 14					14 44				18 14		
27	30	FIEBERBRUNN Gruberau				9 15					14 45				18 15		
28	32	Mühlbachbrücke				9 18					14 48				18 18		
29	33	Jodler				9 19					14 49				18 19		
30	34	Alpbach				9 20					14 50				18 20		
31	34	Winkl Grieswirt				9 21					14 51				18 21		
32	36	Reitham				9 23					14 53				18 23		
33	36	Almdorf Flugpl. Abzw.				9 25					14 55				18 25		
34	38	**ST. JOHANN/TIROL Bf.** an				**9 28**					**14 58**				**18 28**		

Ⓐ=Werktag ausser Samstag ⚒=Werktag
Am 24. und 31. XII Verkehr wie an schulfreien Samstagen
Bezeichnung "SCHULTAG" bezieht sich nur auf das Bundesland SALZBURG

ST. JOHANN/TIROL — FIEBERBRUNN — HOCHFILZEN — LEOGANG — SAALFELDEN

Kfl:3401

ÖBB Personenverkehr, BahnBus Salzburg, Andreas-Hofer-Str. 9, A-5020 Salzburg, Tel: 05/17 17

Nr	Km	Kursnummer / Verkehrsbeschränkung	2102	2104	2106	2108	2110	2112	2114	2116	2118	2120	2122	2124	2128	2130
			⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	⚒	Ⓐ	Ⓐ	⚒	Ⓐ	Ⓐ
1	0	**ST. JOHANN/TIROL Bf.** ab		**6 05**					**11 05**					**16 35**		
2	2	Almdorf Flugpl. Abzw.		6 07					11 07					16 37		
3	2	Reitham		6 09					11 09					16 39		
4	4	Winkl Grieswirt		6 11					11 11					16 41		
5	4	Alpbach		6 13					11 13					16 43		
6	5	Jodler		6 15					11 15					16 45		
7	6	Mühlbachbrücke		6 16					11 16					16 46		
8	8	FIEBERBRUNN Gruberau		6 19					11 19					16 49		
9	9	FIEBERBRUNN Gh. Obermair		6 20					11 20					16 50		
10	10	FIEBERBRUNN Rosenegg		6 22					11 22					16 52		
11	11	FIEBERBRUNN Auwirt		6 24					11 24					16 54		
12	11	**FIEBERBRUNN Zentrum**		**6 25**					**11 25**					**16 55**		
13	12	Walchau		6 26					11 26					16 56		
14	13	Buchau		6 29					11 29					16 59		
15	14	Pfaffenschwendt		6 30					11 30					17 00		
16	16	Faistenau		6 32					11 32					17 02		
17	18	**HOCHFILZEN PA**		**6 34**					**11 34**					**17 04**		
18	18	HOCHFILZEN Bf.	6 06	6 36	7 36	8 36	9 36	10 36	11 36	12 36	13 36	15 36	16 36	17 06	19 06	20 06
19	22	Grießen	6 10	6 40	7 40	8 40	9 40	10 40	11 40	12 40	13 40	15 40	16 40	17 10	19 10	20 10
20	24	Ederbauer Abzw	6 12	6 42	7 42	8 42	9 42	10 42	11 42	12 42	13 42	15 42	16 42	17 12	19 12	20 12
21	24	Berg	6 13	6 43	7 43	8 43	9 43	10 43	11 43	12 43	13 43	15 43	16 43	17 13	19 13	20 13
22	25	Hütten Abzw.	6 14	6 44	7 44	8 44	9 44	10 44	11 44	12 44	13 44	15 44	16 44	17 14	19 14	20 14
23	27	Asitzbahnen	6 15	6 45	7 45	8 45	9 45	10 45	11 45	12 45	13 45	15 45	16 45	17 15	19 15	20 15
24	27	Finsterbach	6 16	6 46	7 46	8 46	9 46	10 46	11 46	12 46	13 46	15 46	16 46	17 16	19 16	20 16
25	28	LEOGANG Bf. Abzw.	6 17	6 47	7 47	8 47	9 47	10 47	11 47	12 47	13 47	15 47	16 47	17 17	19 17	20 17
26	28	LEOGANG Hartl Säge	6 18	6 48	7 48	8 48	9 48	10 48	11 48	12 48	13 48	15 48	16 48	17 18	19 18	20 18
27	29	LEOGANG Sonnrain	6 19	6 49	7 49	8 49	9 49	10 49	11 49	12 49	13 49	15 49	16 49	17 19	19 19	20 19
28	29	**LEOGANG**	**6 20**	**6 50**	**7 50**	**8 50**	**9 50**	**10 50**	**11 50**	**12 50**	**13 50**	**15 50**	**16 50**	**17 20**	**19 20**	**20 20**
29	32	Stadlbauersiedlung	6 22	6 52	7 52	8 52	9 52	10 52	11 52	12 52	13 52	15 52	16 52	17 22	19 22	20 22
30	32	Otting	6 23	6 53	7 53	8 53	9 53	10 53	11 53	12 53	13 53	15 53	16 53	17 23	19 23	20 23
31	33	Ecking Abzw.	6 24	6 54	7 54	8 54	9 54	10 54	11 54	12 54	13 54	15 54	16 54	17 24	19 24	20 24
32	35	Lenzing Abzw.	6 26	6 56	7 56	8 56	9 56	10 56	11 56	12 56	13 56	15 56	16 56	17 26	19 26	20 26
33	35	SAALFELDEN Bf.	6 28	6 58	7 58	8 58	9 58	10 58	11 58	12 58	13 58	15 58	16 58	17 28	19 28	20 28
34	0	SAALFELDEN PA an	6.33	7.03	8.03	9.03	10.03	11.03	12.03	13.03	14.03	16.03	17.03	17.33	19.33	20.33

Ⓐ=Werktag ausser Samstag ⚒=Werktag
Bezeichnung "SCHULTAG" bezieht sich nur auf das Bundesland SALZBURG
Am 24. und 31. XII Verkehr wie an schulfreien Samstagen

Das Bergbaumuseum Leogang

als Zentrum für Geschichte, Kultur, Kunst und Wissenschaft

„Die Region Pillerseetal-Leogang kann seit über 800 Jahren als wirtschaftliche und kulturelle Einheit angesehen werden, wobei die über viele Jahrhunderte führende Rolle der Montanindustrie nicht zu übersehen ist und heute noch maßgebend, wenn auch überwiegend als gepflegte Tradition in Erscheinung tritt.“ (Dr. Wilhelm Günther)

In der Sitzung der Gemeindevertretung Leogang vom 8. August 2002 wurde nachstehendes Projekt einstimmig beschlossen:

a) Erweiterung des Bergbaumuseums und Schaffung eines Zentrums für Geschichte, Kultur, Kunst und Wissenschaft für die Region Leogang – Pillersee

b) Gewältigung des Johannesstollens in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg

c) Eröffnungsausstellung und Kooperation mit den Bergbauregionen Pillersee und Feltre in Belluno/Italien

Die Planung der unterirdischen Erweiterung erfolgte durch Architekt DI Ulrich Stöckl. Die Bauarbeiten werden überwiegend von heimische Firmen ausgeführt, wobei die Bauleitung in den Händen der Fa. Haslinger, Zell am See liegt.

Das finanzielle Gesamtvolumen der Maßnahmen beträgt 1 Mio. Euro, die dank zäher Verhandlungen zu einem sehr hohen Anteil durch Förderungen durch die EU (LEADER und INTERREG), des Bundes und des Landes Salzburg finanziert werden. Mit der unterirdischen Erweiterung um eine Geschoßfläche von 250 m² ist es möglich, das Gebäude einer multifunktionalen Verwendung zuzuführen.

Es gibt bereits sehr bedeutende Zusagen über längerfristige Leihgaben wertvollster Exponate, die eine großartige Aufwertung für das stets sehr qualitätsbewusste Bergbaumuseum darstellen.

„Die besonders hohe Qualität der Ausstellungsstücke, ihre Präsentation und die vielen großartigen Sonderausstellungen machen aus diesem Museum ein Juwel in der österreichischen Museumslandschaft“, so Prof. Dr. Werner Paar.

Im Frühjahr 2003 soll die Fertigstellung des unterirdischen Erweiterungsbaues erfolgen.

Hermann Mayrhofer